

Die Offenbarung

Gespannt stehe ich an der Tanzfläche in der dunklen Aula, im Kreis mit den anderen Kindern. Die zwei Erzieherinnen gehen mit jeweils einem Korb herum, in dem weiße Papierröllchen liegen. Ein Korb für Mädchen und einer für Jungs. Jedes Kind nimmt sich eins und rollt es auf. Ich bin Gretel - wie passend. Verloren und allein in der Dunkelheit.

Nun rufen die Erzieherinnen die fiktiven Paare auf. Dornröschen und der Prinz, Pittiplatsch und Schnatterinchen (die Armen) und schließlich Hänsel und Gretel. Ich starre konzentriert auf meine sportlich dunkelblauen Ledersandalen in weißen Söckchen. Ich liebe diese Sandalen, vorne offen und mit einer flachen hellbraunen Sohle und etwa 1 cm breiten Lederriemen. Nicht zu mädchenhaft, das mag ich nicht.

Dann wandern meine Blicke langsam weiter hinauf, meine Jeanshose entlang. Mein ganzer Stolz, eine Jeans aus dem Westen. Jeden Tag könnte ich meine Großmutter küssen, weil sie mir diese hellblaue Jeans mitgebracht hat.

Schließlich habe ich meinen Blick soweit gehoben, dass ich meinen Gegenüber anschau, meinen Hänsel. Was er anhat, sehe ich nicht. Ich schaue nur angespannt in sein Gesicht. Er hat hübsche blonde Haare und ein offenes Lächeln. Ja, er lächelt mich an. Jetzt strahle ich auch, ganz vorsichtig.

Die Musik beginnt und wir tanzen. "We will, we will rock you!". Bumm, bumm. Die Musik ist gut, sie dröhnt durch meinen Körper. Lässt keine peinliche Stille aufkommen. Hänsel und ich tauschen zwischen den Liedern ein paar belanglose Worte aus, die trotzdem die Welt bedeuten. Dann ist die Disko zu Ende.

In Trance schwebe ich wieder Richtung Zimmer. Die Flure sind hoch und kalt, wie in einem Krankenhaus. Das vorletzte Zimmer rechts ist meins. Gleich wenn man reinkommt, steht rechts ein Tisch, links die Doppelstockbetten. Ich schlafe ganz links unten.

Kurz vor dem Schlafengehen stürzt ein Junge herein und steckt mir einen Zettel zu. "Willst du mit mir gehen?" Ja ich will, jubelt mein Herz. Und in der nächsten

Sekunde stürzt mich die Frage in tiefe Verzweiflung. Hänsel hat mich gefragt, aber ich kann nicht ja sagen. Denn er kennt mein Geheimnis nicht — und wenn er es kennen würde, hätte er mich niemals gefragt. Die halbe Nacht liege ich wach und grüble.

Schließlich gebe ich mir einen Ruck. Raus mit der Wahrheit und gut ist. Nutzt ja eh nichts. Ich nehme einen Stift und schreibe: "Auch wenn ich eine Brille trage?" Es tut gut, das beschämende Geheimnis nicht mehr geheimhalten zu müssen. Jetzt weiß er es, ich bin eine Brillenschlange.

Am nächsten Tag begegnen wir uns auf dem Flur. Kein Platz zum Ausweichen. Er geht auf mich zu und sagt nur: "Trotzdem." Ich verstehe nicht. Schau ihn an und frage mit gepresstem Atem: "Trotzdem was?" Und er sagt: "Ich möchte trotzdem mit dir gehen." Er mag mich wirklich.